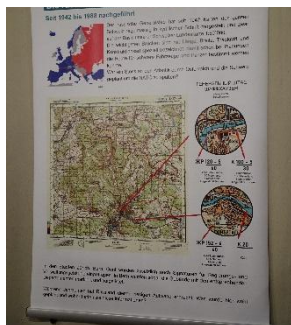


Rückblick auf den Stamm vom 13. September 2019 „Widerstand – Résistance“



Das **P-26** (Projekt 26) war eine geheime Kaderorganisation zur Aufrechterhaltung des Widerstandswillens in der Schweiz im Falle einer Besetzung. Sie wurde 1979/1981 als Nachfolgerin des Spezialdienstes in der Untergruppe Nachrichtendienst und Abwehr (UNA) eingesetzt und wurde 1990 – immer noch im Aufbau begriffen – nach der Bekanntmachung durch eine Parlamentarische Untersuchungskommission (PUK) durch den Bundesrat aufgelöst. Für die P-26-Mitglieder war in Friedenszeiten keine Bewaffnung vorgesehen, und die Rekrutierten kannten sich nicht zellübergreifend. Vorgesehen war, dass sie ausschliesslich auf Befehl einer allenfalls im Ausland verbleibenden Exilregierung aktiv geworden wären, um als Nachrichtenquelle und letztes Mittel der Einflussnahme zu dienen. Ein Kampfauftrag war nicht vorgesehen, sondern der Armee vorbehalten.



Obwohl wir diesen Frühling schon einmal im Zeughaus Schaffhausen waren, war dieser erneute Besuch dort ein sehr erfolgreicher Abend. Die P 26 immer noch aktuell in unseren Köpfen, vermittelte uns diese Ausstellung einen sehr informativen Einblick in dieses Kapitel der Schweizergeschichte. Was sicher zum Gelingen des Abends beitrug, war die Führung durch die Ausstellung durch ein ehemaliges Mitglied der P 26. Herr Werner Baumgartner erzählte uns anhand der Objekte nicht nur die Geschichte der P 26, sondern auch seine Erlebnisse in dieser Organisation. Wenn man Herr Baumgartner so reden hörte, wuchs die Hochachtung von solchen Personen, die dabei waren. Es ist nicht nur erstaunlich, wie die ganze Organisation aufgebaut war, es ist auch beeindruckend, wie jedes einzelne Mitglied geschult und

ausgebildet wurde. Jeder hatte einen Auftrag und trotzdem wusste keiner vom einem anderen Mitglied Bescheid. Niemand kannte jemand anders. Jeder einzelne musste strikte Geheimhaltung einhalten und das nicht nur nach aussen, sondern auch in seiner nächsten Umgebung, sprich der Familie. Stets musste er sich eine plausible „Ausrede“ bereit haben, wenn er unterwegs zur Ausbildung war und fern von der Familie und vom Arbeitsplatz. Das war sicher keine leichte Aufgabe. Daher kann man solchen Leuten, die an unser Land glaubten, nur den Hut ziehen. Herr Baumgartner erzählte uns an diesem Abend so viel Interessantes, man kann gar nicht alles erwähnen. Am besten man geht hin ins Zeughaus Schaffhausen und besichtigt die Ausstellung, welche sich mit vielen Informationen und Exponaten zeigt. Es lohnt sich wirklich. Jedenfalls war es so interessant, dass wir fast zu spät zum Nachtessen im nahegelegenen Restaurant zum alten Schützenhaus kamen. Aber es gab ein Happy End und alle gingen zufrieden und mit vollen Bäuchen nach Hause. Herzlichen Dank an Markus für die Organisation.

Kurt G.



Wer mehr erfahren möchte über die P 26 kann auf der Seite <https://de.wikipedia.org/wiki/P-26> hineinschauen, wo man auch Hinweise auf Literatur findet.